

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 25 (1938)
Heft: 2

Rubrik: Holzkirche St. Rochus in Breslau, A. Trumpke, Architekt Breslau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

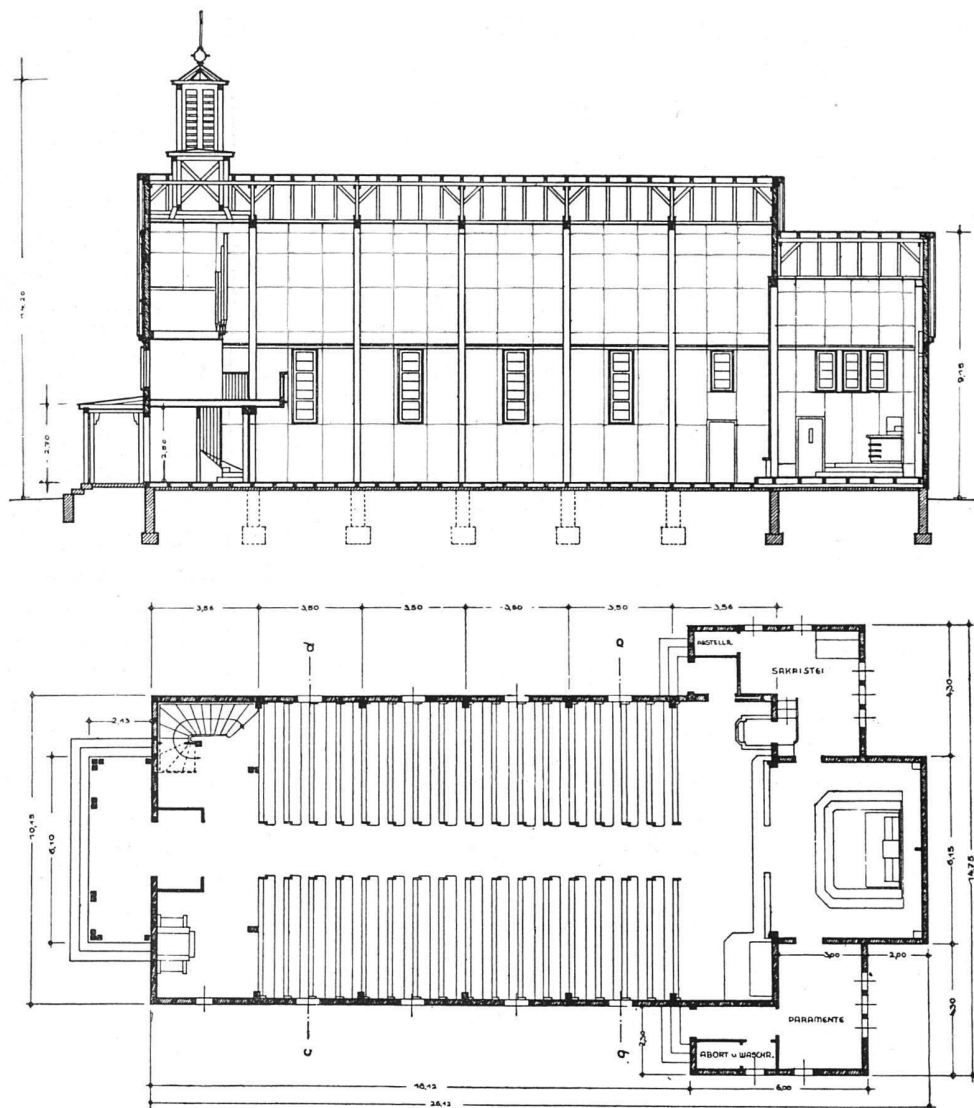
Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Holzkirche St. Rochus
in Breslau
A. Trumpke, Architekt,
Breslau

Längsschnitt und
Grundriss 1:250

Weitere Angaben und stat.
Berechnung der Niesky-Drei-
gelenk-Vollwandbinder aus
kalt verleimten Brettern in
«Bauwelt», Heft 14, 1935.



Einiges zum Thema «Neuregelung der baugesetzlichen Vorschriften für das Holzhaus» (Ein Vorschlag als Diskussionsgrundlage)

«Die Anwendung partieller und palliativer Mittel gegen radikale Leiden für nutzlos zu erklären, weil sie nur zum Teil helfen, ist zwar eines der Evangelien, das der Einfalt von der Niederträchtigkeit nie ohne Erfolg gepredigt wird, aber darum nicht minder unverständlich.» (Mommson)

Alter und neuer Holzbau

Eine der wichtigsten Ursachen für das trotz lebhaftester Propaganda mangelhafte Gedeihen unseres Holzhausbaues liegt in unseren baugesetzlichen Bestimmungen. Es sind hauptsächlich unsere Städte — sie bestreiten annähernd zwei Drittel unserer gesamten Wohnungsproduktion — die mit zum Teil sehr scharfen bautechnischen und Gebäudeabstands-Vorschriften, ja sogar mit Holzhaus-Verboten dem Holzhausbau fühlbare Hemmungen entgegenstellen. Diese Vorschriften stammen meist aus einer Zeit, in welcher der Holzhausbau feuerpolizeilich ganz anders als heute bewertet werden musste, denn damals waren unsere Holzhäuser noch mit Öfen und

Kohlen- oder Holzherden ausgestattet. Es ist klar, dass solche Häuser bei weitem feuergefährlicher waren als Massivhäuser mit gleichen Feuerungseinrichtungen. Die Statistik der Feuerversicherungs-Gesellschaften weist denn auch die siebzehnfache Brandhäufigkeit solcher Holzhäuser gegenüber Massivhäusern aus; sie bezieht sich aber eben fast ausschliesslich auf unseren Althausbestand und bietet keine Möglichkeit, die Brandhäufigkeit für modern installierte Holzhäuser gesondert zu ermitteln. Ohne Zweifel würden sich hier erhebliche Unterschiede zugunsten des heutigen Holzhauses ergeben, denn wo elektrisch oder mit Gas gekocht wird, wo Zentralheizungskessel im massiven Un-



Eine Kirche in Holzbau

Im frühen Mittelalter sind viele Kirchen, besonders in neu zum Christentum bekehrten Gebieten, zuerst in Holz errichtet worden, erst im XII. Jahrhundert wurde der Steinbau die allgemeine Regel. Heute gibt es noch in Ostdeutschland, Skandinavien und Russland zahlreiche alte Holzkirchen. Ein vereinzelt Beispiel einer schweizerischen Kapelle aus Holz ist die Alpkapelle in Ober-Mutten im Albulatal, erbaut 1718 (Abbildung in Erwin Poeschel, Die Kunstdenkmäler des Kantons Graubünden, Band II, Seite 291). Wir bilden die Breslauer Holzkirche nicht als ästhetisches Vorbild ab, sondern zur Anregung, lieber so anspruchslose kleine Kirchen zu errichten, als kolossale Prachtgebäude, die so gar nicht der heutigen Situation der Kirche entsprechen.

Katholische
St.-Rochus-Kirche
auf dem Belvedere-
Friedhof, Breslau
Alfred Trumpe,
Architekt, Breslau

Die Holzkirche fasst 600 Besucher, sie enthält 260 Sitzplätze. Baukosten: RM. 26 000. Konstruktion: Betongrundmauern, 25 cm stark, soweit sichtbar mit Eisenklinkern verkleidet. Fünf Vollwandbinder aus kalt verleimten Brettern, bis 50 cm hoch. Aussen Stülpschalung über teerfreier Pappe, innen an Wänden und Decke «Lignat»-Platten über roher Bretterlage; im Hohlraum Isoliermatten. Schieferdach, elektrische Heizung, lachsfarbener Anstrich, Buntverglasung.

